

Dr. Jones in einem Niederbayerischen Kriegsgebiet

Hallo – Ich bin es wieder, Dr. Jones. Der größte Abenteuerhase aller Zeiten. Einige von Euch kennen mich ja schon. Die Anderen werden den größten Helden der Neuzeit noch kennen lernen.

Peter und Sabine, meine Chefs, unterhielten sich vor ein paar Tagen über einen bestimmten Tag. An dem sollte irgend etwas passieren. Sie gaben ihm auch einen Namen, was ich schon sehr seltsam fand. Es reicht doch, wenn die Tage „Sonntag“ heißen. Oder Geburtstag. Gar nicht blöd, gell?

Jedenfalls unterhielten sie sich über einen Tag der Silviabester oder Simbester oder so heißt. Komischer Name für einen Tag.



Meine fellosen Zweibeiner gingen dann irgendwann einkaufen. Als ich sah was, schwante mir Böses. Es kam ein Krieg auf uns zu und die stopften die Speisekammer noch richtig voll. Maulwurfkäufe nennen die das, glaube ich. Notvorräte. Berge an Essen und Trinken. Allerdings Leute..., frisches langes Weißbrot hält sich nur 2-3 Tage. Ich wollte es ja nur gesagt haben. Und warum habt Ihr nix für mich gekauft. Oder soll ich mich in Krisenzeiten jetzt von Wurst, Orangensaft und Fleischklümpchen ernähren? Oder von den dünnen Stäbchen, die aussehen wie Holz mit Salzklumpen. Aber dazu später. Jedenfalls war der Tisch so voll, daß ich für mich keinen Platz mehr hatte, auf die Couch auswanderte und dem ganzen Treiben zusah.

Sabine hat auch mal ein Junges auf die Welt gebracht. Michael heißt es. Zwischenzeitlich ist er der Größte von den Zweibeinern. Der hat auch schon eine Zweibeinhäsin, Stephanie. Vielleicht besorgen die auch mal Hasennachwuchs. Die hatten ein paar Plastikbehälter mit allerlei komischem Zeug dabei. So lange, runde, angespitzte Papierteile, die an Stöckchen geklebt waren. Und Papierrollen und große Schachteln mit einer Schnur dran. Und tütenweise Papierschnipsel und bunte Trichter mit einem elastischen Bändchen, denen das Loch fehlte. Es ist einfach komisch.

Michael packte daraufhin aus. Und meinte, alle müssen sich erst mal tunen und setzte mir so einen Trichter auf. Mann habe ich scheisse ausgesehen. Der Blödmann. Ich bin ein Held, ein Abenteurer, der größte Abenteurer und Dr. Jones der Welt. Kein Kasperl. Aber Dir zeig ich's noch. Wie demütigend.

Dann fingen sie an die Vorräte wegzuräumen. Aber ich habe immer noch nichts für mich gesehen. Kommt vielleicht noch. Dann nahm mich Michael zur Seite und zeigte und erklärte mir die Stäbchen mit den angeklebten Papierrollen. Er sagte, da muß man ganz vorsichtig sein. Da muß man mit Feuer arbeiten.



Ich bin doch nicht doof! Aber ich habe ein Manko. Ich kann kein Feuerzeug anzünden. Ich habe schließlich keinen Daumen. Michael meinte: So ein Pech – kein Daumen, keine Rakete. Er meinte auch, daß das mit meinen langen Ohren hoch gefährlich ist. Wenn sich die in der startenden Rakete verfangen, „dann geh ich ab wie Schmidt's Mietze“ und der Begriff „Sternbild Hase“ bekommt eine ganz neue Bedeutung.



Aber ich war vorbereitet und habe meine Ohren gesichert. Ich bin schließlich der McGyverhase.



Dann ging es eigentlich so langsam los. Die Vier setzten sich zusammen und haben gegessen. Sie steckten immer Fleischbröckchen auf lange Gabeln und tauchten sie in einen Topf. Unter dem Topf brannte es. Ihr Brandstifter. Und wenn ein Brandfleck übrig bleibt, dann war ich es wieder. Das kenn ich schon. Berge von Fleisch haben sie verdrückt. Dann meinte Peter, mein Chef, ob auch Hasenfleisch als Fondumm schmecken würde. Alle lachten und ich suchte besser das Weite bevor sie noch auf dumme Gedanken kommen. Der Begriff Fondumm kommt bestimmt daher, daß die Dämpfe aus dem Topf dumm machen.

Später merkte ich, daß es eher an den Getränken zum Fondumm liegt.

Sie fingen dann irgendwann an den Speiseplan zu ändern. Sie stopften sich mit allerlei Salzigem und Scharfem voll, das aus Gemüse gemacht ist. Und wie wir wissen ist Gemüse gesund. Kartoffeln, Mais und Tomaten. Was kann da wohl schlecht sein. Irgendwie sagten sie auch Chips und Flips dazu. Das wird in Zukunft meinen Speiseplan erweitern. Das Zeug war wirklich lecker. Die hatten auch Reptilien in der Luft. Die Waren ganz lang und bunt. Schlangen halt. Aber nach einem ersten Schrecken, fand ich heraus, daß die völlig harmlos waren. Und dann gab es da noch so Fitzelchen. Die nannten sie Komspetti oder so. Die Vier hatten mich richtig lieb und gaben mir auch was ab. Sehr witzig!!!



Irgendwann stand Sabine dann auf und holte noch was zu trinken in hohen schlanken Gläsern. Sie nannte es Sekt. Mir gab sie auch Eins. Ich glaube, Wasser wäre für mich besser gewesen. Egal. Ich probierte. Es war sauer und prickelte so lustig.

Dann zählten sie rückwärts und freuten sich bei NULL. Und dann durften wir trinken.

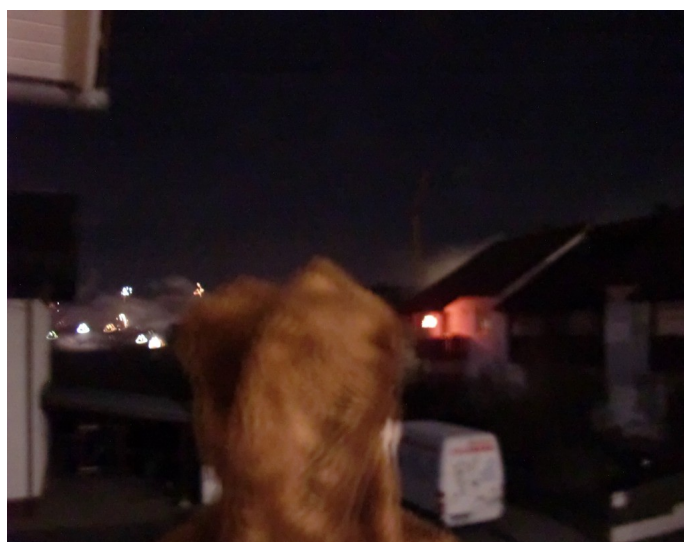
Und draussen herrschte Krieg. Es knallte und krachte. Die schossen und meine Vier feierten. Ich verstand es nicht und wollte abhauen und mich verstecken. Peter bremste mich aus, packte mich und wir gingen raus.

Ich hatte das Fell voll. Michael hat die ganzen Röhrchen und Stäbchen mit Schnur angezündet und die waren bunt. Und andere machten das auch. Und es hat gestunken, war laut und alles verbraucht. Peter und Sabine benutzten mich als lebenden Schutzschild.

Jetzt wußte ich es sicher: Es war Krieg!!



Die Genfer Konventionen gelten doch bestimmt auch für Hasen. Hoffentlich machen die Gefangene.



Meine Vier machten aber einen ganz entspannten Eindruck. Entweder haben sie sich mit ihrem Schicksal abgefunden, oder das gehört so und ist völlig normal. Seltsam.

Irgendwann hörten die Explosionen auf und wir gingen wieder hinein. Waffenstillstand!!! Ich glaube langsam, das ist normal für den Tag, den sie Silviabester oder Simbester oder so nennen. Jedenfalls wurde jetzt richtig gefeiert. Ich habe auch mitgemacht und habe mich durchprobiert. Das Prickelwasser war klasse und dann der Traubensaft. Da war eine Flasche, da war er in rot drinnen und in einer Flasche in weiß. Und auf einer Flasche stand, man soll ihn warm trinken und auf einer stand irgendwas von 40% und einer war blau und einer so leicht beige milchig und irgendwo war was goldgelbes mit Schaum drauf.

Dann kann ich mich plötzlich an nichts mehr erinnern. Ich habe dann fast den ganzen Tag geschlafen. Aber warum nur? Alle haben gelacht, weil ich angeblich mit einer Flasche gekuschelt habe. Aber es war so hell und ich hatte eine große Mietzekatze auf dem Kopf sitzen.



Was für ein scheiß Tag!!!
Die Zwei darauf folgenden
waren auch nicht besser.

Ich werde nie wieder irgend etwas aus Flaschen trinken, die ich nicht kenne.
Ich verspreche es. Zumindest bis nächstes Jahr. Zu dem Tag, den die felllosen
Zweibeiner Silvester nennen. Ich nenne es Kriegs- und Schmerztag.
Aber ich glaube, ich habe die Situation wie ein großer Abenteurer gemeistert.
Zumindest lebe ich noch.
Bis zum nächsten Mal,
Euer

Dr. Jones